

# Neumärkisches Wochenblatt.

Zeitschrift

Politik, Tages-Ereignisse und Unterhaltung.

Erscheint wöchentlich dreimal:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend (Morgens).

Redakteur: Rudolf Schneider.

Landsberg a. W., Donnerstag den 31. Januar.



Abonnement:

Vierteljährlich ..... 17½ Sgr.

Für Auswärtige (durch die Post bezogen) 21½ Sgr.

Inserate:

Die einspalige große Zeile 2 Sgr.

Die dto. kleine Zeile 1

Verlag u. Expedition von R. Schneider's Buch- u. Steindruckerei

Sitzungen des Abgeordnetenhauses.  
(Vom 28. Januar.)

In der heutigen (59.) Plenar-Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde nach kurzen geschäftlichen Mittheilungen des Präsidenten v. Förckenbeck sofort in die Tagesordnung eingetreten. Der Bericht der Kommission für Finanzen und Zölle über die provisorisch erlassenen drei Verordnungen vom 6. Januar 1866, betreffend die Salzsteuer und den Verkehr mit Salz im Fahrtgebiete, sowie die Erhebung einer Nachsteuer vom Salz im Fahrtgebiete und die Besteuerung des inländischen Brantweins, sowie die Steuervergütung für ausgeführten Brantwein und die Uebergangsabgabe vom sollvereinständlichen Brantwein im Fahrtgebiete, kamen zunächst zur Beratung. Der Antrag der Kommission, zu den vorgelegten drei Verordnungen die verfassungsmäßige Genehmigung zu ertheilen, wurde, nach den Erklärungen des Finanzministers Freiherrn v. d. Heydt, ohne jegliche Nebenbemerkung mit sehr großer Majorität angenommen. Der Bericht der Kommission für Handel und Gewerbe über den Antrag des Abg. Rohden und Genossen, betreffend die Erhöhung des Zinsbezuges der geistlichen Bank zugewiesenen, geistlichen Depositalkapitalien und der Einlagen der Kirchen, Schulen u. s. w. veranlaßte eine längere Debatte, an welcher sich der Antragsteller, Abg. Rohden und die Abg. Michaelis (Stettin), Dr. Michaelis (Allenstein) und v. Vincke (Hagen) beteiligten. Der Justizminister Graf zur Lippe befürwortete den Kommissionsantrag auf Uebergang zur Tagesordnung.

Der Antrag der Kommission wurde hierauf mit großer Majorität angenommen. Es folgte die Beratung des Berichts der Kommission für Handel und Gewerbe über den Gesetz-Entwurf, betreffend den Gewerbebetrieb der Versicherungs-Agenten und über die einschlägigen Petitionen. Die Kommission beantragt, den Gesetz-Entwurf, durch welchen den Versicherungs-Agenten gestattet werden soll, auch außerhalb ihres Wohnorts umherziehende Versicherungen aufzusuchen, die verfassungsmäßige Zustimmung zu ertheilen. Für den Antrag sprach der Abg. Lohwitz, gegen denselben der Abg. v. Nordenflycht. Der Antragsteller Michaelis (Stettin) empfahl die Annahme des Entwurfs, und der Berichterstatter Cornely befürwortete gleichfalls den Kommissions-Antrag. Bei der Abstimmung mußte die Zahlung der Stimmen eintreten. Mit 126 gegen 104 Stimmen wurde der Kommissions-Antrag angenommen.

Das Haus ging hierauf zur Beratung des Berichts der Kommission für Agrar-Verhältnisse, über den Entwurf eines Vorfluth-Gesetzes für Neu-Vorpommern und Rügen, über.

Im sfernenen Verlaufe der Sitzung wurde der Entwurf eines Vorfluth-Gesetzes für Neu-Vorpommern und Rügen einstimmig angenommen. Dem Antrage der 16. Kommission entsprechend, wurde der Gesetz-Entwurf, betreffend das Güterrecht der Ehegatten im Bezirke des Justiz-Senates zu Ehrenbreitstein, vom Hause abgelehnt.

Der Bericht der Kommission zur Prüfung des Staatshaushalt-Etats über die Allgemeinen Rechnungen der Jahre 1859 bis 1863 kam zwar noch zur Beratung, die Debatte wurde indessen durch den Schluss der Sitzung unterbrochen.

(Vom 29. Januar.)

In der heutigen (60.) Plenar-Sitzung wurde die Prüfung der Allgemeinen Rechnungen der Jahre 1859-63 fortgesetzt und den Anträgen der Kommission gemäß erledigt.

Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete der Bericht der vereinigten Kommissionen für Finanzen und Zölle und für Handel und Gewerbe über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie des Staats für das Anlagekapital einer Eisenbahn von Görlitz nach Danzig.

An der General-Debatte beteiligten sich die Abgeordneten Lasker, Grafen Schulenburg, von Denzin, Heise, von Vincke (Hagen) und Dr. Löwe. Der Handelsminister Graf Jenaply empfahl die Annahme der Regierungs-Vorlage und erklärte sich

gegen den von der Kommission in Vorschlag gebrachten §. 2:

Der die Bewilligung der Zinsgarantie enthaltende erste Gesetz-Paragraph wurde hierauf mit sehr großer Majorität angenommen.

Über den §. 2 des Kommissions-Antrages fand eine längere Special-Debatte statt. Gegen denselben sprach der Abgeordnete Hüvener. Für denselben der Abgeordnete Westen.

## Zeitungss-Nachrichten.

Berlin. Die Unterzeichnung eines als sehr wichtig bezeichneten Protocols in der Sitzung der norddeutschen Bevollmächtigten am vergangenen Montag hatte die „A. P. 3.“ zu dem Glauben verleitet, der Bundesvertrag sei bereits unterzeichnet worden. Aus den Quellen der „A. 3.“ erfahren wir Näheres über den Inhalt dieses Protocols. „Es bestätigt sich, telegraphirt man ihr unten 27. mit Bezug auf eine in Vermuthungen sich bewegende Correspondenz vom Tage vorher, daß das am Montag, 21. Januar, in der norddeutschen Conferenz unterzeichnete Protocoll diejenigen geschäftsleitenden Funktionen, welche die Bundesverfassung der Präsidialmacht Preußen dem definitiven Reichstage gegenüber verleiht, schon jetzt, bevor die Verfassung in Kraft getreten, vorläufig Preußen dem nächsten Parlamente gegenüber übertragen hat. Abgesehen von diesem Protocoll, gilt für wahrscheinlich, daß der von mehreren Regierungen geäußerte Wunsch einer Vertretung der Bundesregierung neben der Präsidialregierung während der Dauer des Parlaments sich auch verwirklichen werde.“ Am 26. hat übrigens, wie die erwähnte Correspondenz noch meldet, wieder eine Sitzung der Conferenz stattgefunden. In politischen Kreisen glaubt man, die Verhandlungen könnten sich doch noch durch die ganze nächste Woche, vielleicht sogar bis in die ersten Tage des Februar hinziehen. Man gebe indessen zu, daß man sich jetzt jederzeit auch auf einen unerwartet rascheren Abschluß gefaßt machen müsse.

General v. Manteuffel hat nicht seinen Abschied erhalten, berichtet die „Post“, sondern nur Urlaub auf ein Jahr; angeblich aus Gesundheitsrücksichten. Eingezogene Erfundigungen an unterrichteter Stelle, heißt es weiter, seien uns in den Stand, über diese Personalfrage, die jetzt immerhin einige politische Bedeutung hat, einige Details mitzuteilen. Von seiner Stellung als Commandeur des 9. Armeecorps in den Elberzogthümern ist General v. Manteuffel definitiv abberufen, zu seinem Nachfolger ist General v. Mannstein ernannt. Daß er sein Amt als General-Adjutant noch behält, steht damit in gar keinem Zusammenhang; dies ist eine dauernde Stellung. Allerdings hat der General in jenem anderen Amt als General-Adjutant längere Zeit nicht als diensttuend fungirt, da seine anderweitige Beschäftigung ihn daran gehindert, und auch jetzt wird er nicht wieder zu diesem Posten zurückkehren, sondern nach Merseburg gehen, wo er Domherr ist. Mit seiner Abberufung von seinem Commando und seinem Urlaub kann schon deshalb eine Enthebung von seiner Stellung als General-Adjutant nicht verbunden sein, weil diese nur auf besonderen Beschluß des Königs stattfinden kann. Natürlich erregt auch diese Beurlaubung großes Aufsehen, und darf man sich nicht verhehlen, daß dieselbe auf erhebliche Veranlassung zurückzuführen ist, welche sowohl auf militärischem, wie auf politischem Gebiete zu suchen sein dürfte, abgesehen von anderen Differenzen, welche sich herausgestellt haben mögen, hat auch wohl seine jetzige Stellung in den Herzogthümern zu manchen Verwicklungen Veranlassung gegeben, da er früher dort General-Gouverneur mit unumschränkter Vollmacht war, jetzt aber nur commandirender General, der dem Civil-Chef, wie jeder andere Commandeur, nur beigeordnet ist. Es ist zu vermutthen, daß diese Urkautsertheilung den General veranlaßt, seinen Abschied zu fordern.

In Frankreich nimmt man die neue Wendung, die in der süddeutschen Politik in den Beziehungen zu Norddeutschland eingetreten sind, nicht gerade mit großer Befriedigung auf; von einem, diplomatischen

Kreisen in Paris, nahestehenden Correspondenten wird der „Post“ darüber geschrieben;

Im auswärtigen Amt war man von der Rede des Fürsten Hohenlohe in der bayerischen Kammer wenig überrascht, da man von dem Memoire im Vorau unterrichtet gewesen, welches der neue Minister-Präsident vor seinem Eintritte ins Cabinet König Ludwig II. vorgelegt. Desto verwunderter aber war man ob des Commentars der „A. A. 3.“ und der Auslegung, die man nach demselben dem Art. 4 des Prager Friedensvertrages in Berlin gegeben. In dieser frühen Stimmung wurde man erhalten, als die Nachricht der „Kreuzzugung“ bekannt wurde, welche von preußischen Sympathien sprach, die sich mehr und mehr im Großherzogthum Luxemburg entwickelten, und auf möglichen Anschluß desselben an den Norddeutschen Bund vulgo Preußen hindeutete. Gewisse Chauvinisten in den Büros jenes Amtes wollen darin eine direkte Bedeckung Frankreichs finden, doch geben sie wohl sicherlich nur ihre eigenen und nicht die Ideen der leitenden Kreise wieder. Aber es ist gut, schon heute darauf aufmerksam zu machen, welche Tendenzen im auswärtigen Amt sich Geltung verschaffen wollen, sobald die Erweiterung des norddeutschen Bundes nach irgend einer Seite hin, sei es über den Main hinaus, sei es nach Holland zu, in den Bereich der Möglichkeit tritt.

Die Stimmung der französischen Regierung, welche ganz entschieden für Frieden und gutes Einvernehmen mit aller Welt ist, wirkt allerdings ungemein auf die antidynastischen „Factionen“, die auch in den Staatskörperschaften nicht unvertreten sind, wie z. B. die Orleanisten im Staatsrat, dagegen beruhigend auf die Anhänger einer steten schrittweisen Entwicklung und auf die Massen. Das Gesetz über die Heeresreorganisation liegt jetzt zu bevorzugter Überlegung dem Marschall Kriegsminister Niel vor und soll bald nach Eröffnung der Session schon in den gesetzgebenden Körper gebracht werden.

Der neue Finanzminister Mouher ließ auch das Syndicat der Wechsel-Agenten vor einigen Tagen zu sich kommen, um ihnen zu erklären, daß er weder eine Amtshand noch eine andere Vertheilung der Steuern beabsichtige; was die Börse anbelangt, so werde er dieselbe sich selbst überlassen und sich nicht um dieselbe bemühen, wie es sein Vorgänger gethan habe.

Die „France“ war gut unterrichtet, als sie vor acht Tagen von der Absicht der französischen Regierung sprach, nunmehr auch die Attribute des Senates zu vermehren, nachdem dem gesetzgebenden Körper das Interpellationsrecht zu Theil geworden. Das constitutionelle Gleichgewicht soll auf diese Weise zwischen beiden Körperschaften gewahrt bleiben. Nach einem im Schooße des Kabinetts bereits fest beschlossenen Plane soll daher der Senat jetzt, gleich der früheren Pariser Kammer, das Recht erhalten, selbstständig Gesetze zu votiren, wogegen er bis jetzt nur außer der Beratung der Petitionen über die verfassungsmäßige Natur neuer Gesetzesvorlagen, ohne auf ihren materiellen Inhalt eingehen zu dürfen, Zuständigkeit besaß. Außerdem würde ihm dann auch gestattet werden, aus den ihm vorliegenden Petitionen aus eigener Initiative Wünsche an die Regierung zu formulieren. Dieses neuere Einlenken in parlamentarische Bahnen scheint allerdings nur zu dem Zwecke zu erfolgen, das Interpellationsrecht der Deputirten in seinen Folgen möglichst illusorisch zu machen.

Die r. m. i. s. c. Kammer hat dem Antrage ihrer Kommission, die mit Oppenheim in Paris abgeschlossene Anleihe für ungünstlich und ungültig zu erklären und den Minister Ghita ein Mißtrauensvotum zu ertheilen, laut Telegramm aus Bukarest vom 24. nicht zugestimmt, vielmehr die Aufnahme der Anleihe in das Budget beschlossen. Ein Beweis von der mütterlichen Vorsorge der französischen Regierung für ihre Unterthanen ist es, daß die Depesche aus Bukarest, welche den Beschluß der Finanz-Kommission meldete, von der „Agentur Havas“ den höchsten Journalen nicht mitgetheilt werden durften. Das Ministerium des Auswärtigen hatte Weisung gegeben, die qu. Depesche zu unterdrücken.

Wie sehr das deutsche Element immer weitere Fortschritte macht, ist daraus ersichtlich, daß jetzt in

Bucharest eine Zeitung erscheint, welche neben dem rumänischen Text auch denselben Inhalt deutsch bringt: Die „Independente Romana“.

— Falls einem aus Konstantinopel eingelaufenen Telegramm zu trauen ist, dürfte der Aufstand der Kämpfer der Insurgentenarmee haben sich theils durch Flucht nach Griechenland, theils durch Unterwerfung in ihr Schicksal ergeben. Durch ein Telegramm aus Athen wird allerdings die Ankunft mehrerer Hundert Freiwilligen dort bestätigt.

— Unlängst fand sich in Londoner Blättern eine zweifelsohne von der kaiserlich mexikanischen Gesandtschaft ausgegangene Klage über Unterschlagung von Depeschen, wobei zwischen den Zeilen zu lesen war, daß die Schuld auf französische Intriguen in Mexiko geschoben wurde. In jenem Lande selbst ist man auf eine andere Spur gekommen. Die dortige „Patria“ erzählt, daß ein Theil der am 1. October über Vera-Cruz abgeschickten amtlichen Correspondenzen sich bald darauf mit der Erläuterung, daß republikanische Guerrilleros die Schriftstücke auf dem Wege von Merito nach Vera-Cruz abgefangen hätten, in New-Yorker Zeitungen abgedruckt fand. Darauf habe die kaiserliche Regierung Nachforschungen angestellt und sich überzeugt, daß die Postleitens unverfehrt nach Vera-Cruz an Bord des Dampfschiffes und nach New-York gelangt seien, dort im General-Postamte sei ihre Spur verloren gegangen.

— Aus England wird mit Bestimmtheit gemeldet, daß der Entwurf für die Conföderation der englisch-amerikanischen Colonien nicht nur vollendet ist, sondern auch die Genehmigung der hiesigen Regierung erhalten hat. Mitglieder derselben sind vorerst Canada, Braunschweig und Neuschottland, während für Neufundland, die Prinz-Edward's-Inseln und die weiflichen Territorien der spätere Zutritt unter angemessenen Bedingungen freigehalten wird. Gegenwärtig ist das Colonialamt mit der Abfassung der betreffenden Bill beschäftigt, welche bald nach Eröffnung der Session dem Parlamente vorgelegt und von diesem um so sicherer angenommen werden wird, als es seit Jahren der Wunsch aller Parteien gewesen ist, daß eine derartige Conföderation zu Stande komme.

— „N.Y. Herald“ berichtet, die vom Congress zu Washington niedergegesetzte Untersuchungs-Commission habe bis jetzt keinen haltbaren Grund zu einer Anklage gegen den Präsidenten auffinden können, als daß er den Süden aufgestachelt habe, das constitutionelle Amendment zu verwerfen; der Präsident werde sich aber durch Documente ausweisen können, daß gerade das Gegenteil die Wahrheit sei. Bei der Unmöglichkeit, die sich dabei heraustellte, eine Verurtheilung durch eine Zweidrittelmajorität zu erwirken, tadte der Handelsstand das ganze Verfahren als unverständlich, und nur dazu geeignet, die materiellen Interessen des Volkes zu schädigen. Stephens suchte nun damit zu entschuldigen, daß der Antrag jedenfalls den Präsidenten zu größerer Rücksichtnahme auf den Willen des Congresses veranlassen werde.

— Aus Mexiko hat Herr Dano einen Bericht eingefandt, der von einem neuen Decrete Maximilian's spricht, durch welches allen Führern und Mitgliedern der Juaristen unter Garantie des diplomatischen Corps Geleitschiffe angeboten werden, um frei und ungehindert in Kaiserl. Städten sich am nationalen Votum für oder gegen das Kaiserreich betheiligen zu können. Zu dem Ende ist der Termin der Abstimmung vom 1. auf den 10. Februar hinausgeschoben worden. Maximilian hatte sich entschlossen, während dieser Zeit im mexikanischen Versailles, zehn Meilen von der Hauptstadt, im Schlosse von Guernavaca, seinen Aufenthalt zu nehmen. — Das „Memorial Diplomatique“ widerlegt indessen die Nachricht der amerikanischen Blätter, denen zufolge der Kaiser Maximilian, falls der Congress, der am 1. Februar in Mexiko zusammentritt, sich für die Republik erklärt, als Kandidat zur Präsidentschaft austreten wolle; wenn das Kaiserreich vor dem Congress keine Gnade finde, so sei er entschlossen, abzudanken. Andere Nachrichten aus Veracruz reichen bis zum 29. und aus Mexiko bis zum 26. December. Sämtliche französische Truppen sollten sich in Vorbereitung zu ihrer Einführung in der Hauptstadt concentriren. Die österreichische Dampfshacht „Elisabeth“ aus Triest war eingetroffen, wie man mutmaßte, bestimmt Maximilian nach Europa zurückzuführen. Der Transport der Truppen aus dem Innern nach Veracruz soll am 15. beginnen. Die Franzosen hielten das Zollamt in Veracruz noch besetzt, und der Einnehmer dieses Hauses hatte den Kaufleuten angezeigt, er werde die Zölle auf die eingeführten Waaren erheben, selbst wenn sie vorher an die Franzosen bezahlt worden seien.

## Weltliche Vorurtheile.

(Fortsetzung.)

„Nach Italien?“ fragte Franziska.

„Aus Gesundheitsrücksichten, mein Kind.“ Alfred brach kurz ab und ging in ein Nebenzimmer. Ihm selbst war nichts verhafteter als die Lüge, und gleichwohl war jetzt nicht nur sein Wort, sein ganzes Da-sein war zu einer immerwährenden Lüge verurtheilt. Am folgenden Tage reisten sie ab.

Baron von Wartenstein lag in der verdrücklichsten Stimmung auf dem Divan seines kleinen, äußerst eleganten Spielzimmers. Er hatte Gesellschaft gehabt, das zeigten die zerstreut umherstehenden Stühle, welche ein Diener jetzt eben sehr geräuschlos wieder in Ordnung stellte.

„Befehlen der Herr Baron noch etwas?“

Der Baron schüttelte ungeduldig das Haupt.

„Verstehe,“ murmelte der Diener, indem er mit einem listigen Seitenblick auf seinen Herrn das Zimmer verließ, „haben heute Pech gehabt, wird wieder vollständige Ebbe in der Kasse sein.“

Baron v. Wartenstein war unbestritten der erste Bürger der Residenz eines mittelgroßen Staates des heiligen deutschen Reiches. Er war schön, elegant, witzig, vollkommen blaßt, und im Westh einer kleinen Glazie, welche eine äußerst künstlich angebrachte Locke jedoch vollständig verdeckte. Vielleicht war es eben jene Locke, welche dem gesieerten Don Juan zu seinen Triumphen verhalf. Er suchte dieselben jedoch, nach seiner Aussage, nicht, es war eben, wie er mit einem melancholischen Lächeln und einem bedeutungsvollen Nicken seiner kühn geschraubten Locke erklärte, sein Fatum, geliebt zu werden, er war geradezu das Opfer einer unwiderstehlichen Liebenswürdigkeit, mit der ihn die Natur, zu seinem größten Leidwesen, begabt hatte. Voll Ergebung in das Unvermeidliche, hatte er außer seiner Stadtwohnung noch einen kleinen Sommerpalast vor den Thoren käuflich erworben, der fast immer von einem jener kluglichen Geschöpfe eingenommen war, welche man als sociale Amphibien bezeichnen könnte. Die letzte Bewohnerin desselben war indeß vor einigen Tagen mit einem anderen Aubeter durchgegangen. Natürlich hatte der Baron eine andere Version für dieses Ereignis gefunden. Nach seinem Berichte hatte sie, über seine Vernachlässigung trauernd, als moderne Ariadne, die Einsamkeit eines Klosters gesucht.

Dieses Ereignis und der Verlust einer bedeutenden Summe, die er vor einer Stunde im Spiele verloren, hatten ihn in die übelste Laune versetzt. Er warf sich auf dem Sopha hin und her, blies den Rauch seiner Cigarre in dichten Wolken aus, schleuderte sie dann ärgerlich fort, fing an zu gähnen und monologisierte dann in folgender Weise:

„Langeweile, nichts als Langeweile. Freilich, sie liegt wie ein drückendes Miasma in der Atmosphäre, wir atmen sie ein, sie dringt durch alle Poren, ah — ah — nirgends ein harmloses Skandalchen, ein prahlendes Abenteuer! Es ist zum Verzweifeln!“

Indeß wurde die Thüre geöffnet.

„Herr Baron,“ sagte der Diener, „es ist ein Herr, der sich durchaus nicht abweisen lassen will, mit ist er verdächtig, er trägt einen Reisemantel, doch so, daß man sein Gesicht nicht sehen kann.“

„Platz, Bursche,“ sagte eine gebieterische Stimme. Der Verdächtige war eingetreten und hatte im Rücken des Dieners seinen Mantel zurückgeschlagen, um dem Baron sein Antlitz zu zeigen.

(Fort. folgt.)

## Kaufmännischer Verein.

Sitzung vom 29. Januar. Vorsitzender: Herr Fränel. Nach Genehmigung des Protokolls hielt vor einer zahlreichen Versammlung Dr. Dr. Lemperer seinen zweiten Vortrag über „Gottfr. Ephr. Lessing.“ Der Schluß des Vortrages soll nächstens erfolgen. — Aus der vorigen Sitzung war folgende Frage zurückgelegt: Wäre es nicht wünschenswerth, wenn der Verein das Publikum auf die neu erscheinenden österreichischen 5-Guldennoten, welche ohne Nummer ausgegeben werden, aufmerksam machen würde, da wohl anzunehmen ist, daß mit diesen Missbrauch getrieben wird? Bei der österreichischen Finanz-Wirthschaft ist die ausgesprochene Befürchtung nicht ohne Grund, und wird aus einem Artikel ein kurzer Auszug gegeben, der dieselbe sehr klar hervorhebt; es ist daher Grund vorhanden, diese Noten stets zurückzuweisen.

Der Fragekasten enthielt: 1) Was ist eine beschränkte Prokura? Ehe das Handelsgeßbuch in Kraft war, konnte man Demand Prokura ertheilen, in der man z. B. das Aczeptieren von Wechseln oder eine sonstige Handlung ausschloß, jetzt aber gibt es keine beschränkte Prokura. Wenn, wie angeführt wurde, zweien Leuten, sei es auf welche Weise, solche nur in Gemeinschaft ertheilt wird, (Collectiv-Prokura) so ist wohl der Prokurrat beschränkt, was ja eigentlich zulässig ist, nicht aber die Prokura selbst. 2) Welches ist die richtige Berechnung des engl. Yard-Maashes gegen Berliner Elle? 8 Yard gleich 11 Ellen preußisch. 3) Ist der so sehr gefürchtete Dampfhammer in der Pauckischen Maschinenfabrik schon im Gange, und sind noch keine Häuser in der Vorstadt oder am Wall geborsten oder eingefallen? Der Hammer ist längst im Gange, aber von Rissen oder Einstürzen noch keine Meldung eingegangen. — Schließlich wurde noch ein Artikel vorgelesen, der das Project bespricht, von Dover nach Calais ein Dampfschiff zu bauen, welches 1½ Million Pfund Sterling kosten und in zwei Jahren fertig sein soll.

## Kirchliche Nachrichten.

Am Freitag den 1. Februar 1867, Vormittags 9 Uhr, monatliche Beichte und Communion: Herr Pred. Götz.

### Katholische Kirche.

Am Sonnabend den 2. Februar. (Maria Lichtmeß.) Gottesdienst: Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr.

### Bekanntmachung.

Es sind dem städtischen Krankenhaus von einem unbekannten Geber 29 Bücher verschiedenem Inhalts geschenkt worden. Indem wir dem Herrn Geber unsern Dank dafür aussprechen, richten wir an die lieben Bewohner unserer Stadt die Bitte, falls sich bei dem einen oder dem Andern ein überflüssiges altes Buch vorfinde, welches zur Unterhaltung der Kranken dienen könnte, solches der Anstalt gütig übermitteln zu wollen.

Landsberg a. d. W., den 28. Januar 1867.

### Der Vorstand des städtischen Krankenhauses.

### Bekanntmachung.

Die große Glocke auf dem St. Marien-Kirchturm wird nach erfolgter Veränderung ihrer Aufhängung am Freitag den 1. Februar d. J.

Vormittags 11 Uhr,

zur Probe geläutet werden.

Landsberg a. d. W., den 30. Januar 1867.

### Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Für die öffentlichen städtischen Gebäude sollen 13 Stück Handlaternen, ganz wie die in unserer Registratur ausgestellte Probelerne, im Wege der Submission an einen der 3 Mindestfordernden vergeben werden, und zwar unter den in unserer Registratur ausgelegten Bedingungen. Versteigerte mit Aufschrift werden bis

Dienstag den 5. Februar d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

im rathäuslichen Briefkasten angenommen.

Landsberg a. d. W., den 30. Januar 1867.

### Der Magistrat.

### Zum Gebrauche für Militair-Handwerker sollen, und zwar:

#### I. Für Schneider:

- 1) ein Arbeitsstisch,
- 2) ein Zuschneidestisch,
- 3) ein Bügeltisch,

#### II. Für Schuhmacher:

- 4) eine Bütte zum Benehen des Luches etc.
- 5) ein Werkstisch mit Bürgabel,
- 6) ein Zuschneidestisch,

#### III. Für Schmiede:

- 7) 4 Schmelzen,
- 8) eine Tubbe mit Untersatz, zum Lederaufweichen,

beschafft werden. Zur Aushaltung der Arbeit an den Mindestfordernden wird Termin auf

Freitag den 1. Februar dieses Jahres,

Vormittags 11 Uhr,

zu Rathause anberaumt, und werden Unternehmer eingeladen.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden, sind auch schon vorher beim Herrn Stadtrath Graf einzusehen.

Landsberg a. W., den 29. Januar 1867.

### Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Das hier selbst in der Richtstraße No. 54, an der Ecke der Priesterstraße, unmittelbar am Markt befindliche zweistöckige Oberpfarrhaus soll am

Donnerstag den 14. Februar d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

öffentlicht meistbietend auf dem Rathause hier selbst verkauft werden.

Das Haus, welches in bester Geschäftsgegend befindet ist und sich vorzüglich zur Anlage von Läden eignet, enthält 7 heizbare Wohnzimmer, 2 heizbare und 2 nicht heizbare Kammern, eine Speisekammer, Küche u. s. w. Auf dem Hofe befinden sich 2 Ställe, 1 Remise und eine verdeckte Einfahrt.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht und können auch vorher in unserer Registratur eingesehen werden.

Landsberg a. W., den 20. Januar 1867.

### Der Magistrat.

## Königliche Ostbahn.



Die Lieferung von ca. 70 Schachtröhren gesprengt. Feldsteine, franco Baustelle auf Bahnhof Landsberg a. W., zur Anlage einer neuen Vieh-Verladesstelle derselbst, soll am Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Lieferungslustige wollen ihre Offerte versteigert und portofrei mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von gesprengten Feldsteinen,“

bis zum Submissions-Termin,

Sonnabend den 9. Februar 1867,

Vormittags 12 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten einzureichen.

Die Bedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.

Landsberg a. W., den 28. Januar 1867.

### Der Königliche Eisenbahn-Baumeister

### Thiele.

Ein blauer Luchmantel ist zu verkaufen

Bachowerstraße No. 22, auf der Phönixmühle,

Stube No. 8.

## Bekanntmachung.

Das zum Nachlass der Eigentümer Carl Heinrich Lückischen Ehreute gehörige, zu Leopoldshafen belegene Grundstück No. 7a, bestehend aus 16 Magdeburger Morgen Ackerland, und taxirt auf 1225 Thlr., soll mit den dazu gehörigen Pertinenzen in freiwilliger Substaftation am Mittwoch den 23. Februar er.,

Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer No. 5 oben, vor dem Herrn Kreisrichter Hækel öffentlich meiftbietend verkauft werden.

Kauflustige werden mit dem Bemerkung eingeladen, daß die Taxe in unserm Bureau III a. eingesehen werden kann.

Landsberg a. W., den 9. Januar 1867.

Königl. Kreisgericht. Zweite Abtheilung.

## Berkauf.

Die Erben der verstorbenen Eigentümer Koch wollen die ihnen gehörigen, hierelbst belegenen Grundstücke:

1. ein drei Etagen hohes massives Wohnhaus in der Mühlenstraße No. 1, mit massivem Hintergebäude, massivem Stall, und eben solcher im vollen Betriebe befindlichen Schmiede,
2. eine Scheune vor dem Mühlentore,
3. eine Angerparzelle von 2 Morgen 75 Quadrat-Ruthen an der Rohwieserstraße,
4. eine Parzelle Land von 13 Morgen 13 Quadrat-Ruthen an der Rohwieserstraße,

öffentliche meiftbietend verkaufen.

Ich habe zu diesem Behufe einen Termin auf Sonnabend den 2. Februar d. J.,

Mittags 1 Uhr,

in meinem Bureau angezeigt, und lade Kauflustige zu demselben hierdurch ein.

Die Kaufbedingungen sind vorher oder auch im Termin in meinem Bureau zu erfahren.

Landsberg a. W., den 10. Januar 1867.

Der Justiz-Rath

Burckhardt.

Die Originalausgabe des in 28. Auflage erschienenen Werks:

## Der persönliche Schutz von Laurentius.

Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt.

Preis 1 Thlr. 10 Sgr. = 2 fl. 24 kr.

ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig, in Landsberg a. W. bei

Volger & Klein.

Gewarnt wird vor verschiedenen öffentlich angekündigten — angeblich in 79. und 100. Auflage erschienenen! — sudenhaften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die Original-Ausgabe von Laurentius und achte darauf, dass sie mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Täuschung nicht vorkommen.



## Originalloose 4. Classe Königl. Preussischer

Hannoverscher Lotterie,

Ziehung am 4. Februar,

1/4 a 24 Thlr. 10 Sgr. 1/4 a 12 Thlr. 5 Sgr.,

1/4 a 6 Thlr. 2 1/2 Sgr., empfiehlt

die Kgl. Haupt-Collection

von

A. Molling in Hannover.

gelder sofort nach Entscheidung.

Auf dem Dominium Hohenwalde sind birkene Nutzenden und fieberne Kleinbauholzer zur Forst-Taxe zu verkaufen.

(Eingefandt.) Die im Fragekasten des Handwerker-Bereins eingereichte Frage, bezüglich des Hausschlüssels, beruht infsofern auf Unrichtigkeiten, als nicht der Herr Polizei-Commissarius dem Wirth den Hausschlüssel abgenommen hat, sondern derselbe ist mir nur durch dessen Vermittelung von selbst gegeben. Jedenfalls steht selbstverständlich es beiden Parteien frei, die richterliche Entscheidung nachzuforschen.

Es wäre immerhin gerathener, dergleichen Sachen, wo doch immer nur der Kläger seine Klagen dem Gutachten der weisen Herren Preis giebt, zu lassen, wohin sie gehören, um nicht bei ihren Mitbürgern, welche die näheren Verhältnisse besser kennen, der Lächerlichkeit anheim zu fallen.

Mau, Bäckermeister.

Antliche Ziehungslisten & Gewinn-

## Brust-Caramellen,

Täglich frische  
in Packeten a 2 Sgr., sowie  
Fenchel- und Brustmalz-Zucker,  
in bekannter Güte, empfiehlt  
die Bonbon-Fabrik  
von Ernst Schröter.

## Das Wagen-Lager

von Fr. Rothe  
in Zielenzig  
empfiehlt

Niederschlesische Staatswagen,  
offene, halb- und ganz verdeckte, mit gutem Leder und  
nach der neuesten Fashion gearbeitet. Dieselben sind  
stets vorrätig. Für gute Stahlfedern ist Sorge  
getragen.

## Das Möbel-Magazin

der vereinten Tischlermeister bei  
Herrn Ulfert, der Polizei gegenüber,  
empfiehlt sich mit Fichten-, Eichen-, Birken- und  
Mahagoni-Wölbeln in allen Gattungen zu billigen  
Preisen.

## Erlanger Bier

auf Flaschen, in ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt  
a 2 Sgr. pr. fl. exel. fl.

Gustav Heine.

Prima-Petroleum,  
das Quart 5 1/2 Sgr., bei Posten billiger, empfiehlt  
Carl Klemm.

Prima-Petroleum, a Quart 5 1/2 Sgr.,  
Magd. Wein-Sauerfohl, a Pfund 1 Sgr.,  
empfiehlt Wilhelm Heine.

5 1/2 Sgr.  
das Quart hell und klar brennendes Petroleum bei  
Freymüller.

Sparsam brennendes Petroleum,  
in bekannter Güte, a Quart 5 1/2 Sgr., empfiehlt  
A. Schacks, am Markt.

Dampf-Kaffee,  
wöchentlich mehrerenmal frisch gebrannt, fein und reichsmekend, das Pfund 10, 11, 12, 13 und 14 Sgr., empfiehlt  
Carl Klemm.

Alle Sorten Gemüse- und  
Blumen-Samen,  
keinen Grasamen zu Nasenplätzchen sowie Runkel-Samen, ist von jetzt ab zu haben beim  
Gärtner Krüger.

Vorzüglich delikate Sahnenküsse,  
a Stück 3, 3 1/2 bis 4 Sgr., sowie  
große Holmer Sahnenküsse,  
a Stück 10 Sgr., empfiehlt als etwas ganz Vorzügliches  
Moritz Mann.

Vorzüglich weißen  
Sahnen-Käse,  
das Stück 2 1/2 und 3 Sgr., empfiehlt  
F. W. Habermann.

Ein starkes zweijähriges Fohlen  
steht zum Verkauf bei  
Schmidt, am Wall No. 7.

Auch sind dafelbst 3 Wohnungen zu vermieten.

Gutes Heu  
ist zu haben beim  
Gärtner Krüger.

Eine Schmiede  
ist zu verpachten und am 1. April d. J. zu beziehen.  
Näheres bei  
F. Krusemark in Dersau.

Bon heute ab täglich  
frische Schaumpräzelie  
beim Bäckermeister F. Kühn, Paradeplatz 2.

Zur gefälligen Beachtung!  
Dem geehrten Publikum hiermit die Anzeige, daß  
ich auf einige Tage hierelbst eingetroffen bin, und  
dass, etwaige Aufträge zum Stimmen von Instrumenten  
mir gefällig übertragen zu wollen.

Julius Wessolowsky, Instrumentenmacher.

Eine frischmilchende Kuh nebst Kalb  
steht zum Verkauf bei  
Franz Kunze auf der Friedrichstadt.

Um die Irrthümer hiesiger  
Stadt und Umgegend zu be-  
gegnen, befindet sich meine Tisch-  
lerei, sowie das große Sarg-  
Magazin von C. Moritz nicht  
mehr Baderstraße No. 4, son-  
dern Louisestraße No. 9  
und Judenstraße, der Syna-  
goge gegenüber.

Hochachtungsvoll  
C. Moritz jun.,  
Tischlermeister.

Familienverhältnisse halber  
bleibt mein Geschäft Sonntag  
den 3. und Montag den 4. Fe-  
bruar d. J. geschlossen.

Emil Jorek.

600, 500, 200 und 100 Thlr. werden zur ersten  
Stelle zu leihen gesucht. 400 und 300 Thlr. sind zu  
verleihen. Einige Häuser weist unter vortheilhaftesten  
Bedingungen zum Kauf nach  
Bartel, Commissionair.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein gebüter  
Fabrik-Schlosser,

welcher auf Drehmaschinen gearbeitet hat, findet  
dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn und freier  
Wohnung bei

E. Herzberg, in Neu-Blothen bei Gütersloh.

Die Gemeinde Beyersdorf sucht einen

Schuhmacher-Meister für einen Lehrlingen,

der schon bei seinem Vater gelernt hat, aber lärm ist.

Meldungen beim Schulzen dafelbst.

Ein ordentlicher Laufbursche kann zum 1. Februar

d. J. bei mir eintreten. Emil Jorek.

Ein junges Mädchen, welches Schnei-  
derin und Wäsche nähen kann, wünscht zu  
Ostern d. J. eine Stelle. Am liebsten nach außer-  
halb. Das Nähere ist in der Expedition dieses Bla-  
tes zu erfahren.

Ein junges ordentliches Mädchen sucht als Laden-  
oder Stubenmädchen sofort ein Engagement.

Näheres bei Anna Heinrich im Landarmenhause.

Eine Köchin zum sofortigen Antritt oder zum  
1. April d. J. sucht

Fran Kreis-Physikus Jeuschner.

Vermietungen.

Friedrichstadt 55 ist eine Oberwohnung

zu vermieten.

Neustadt No. 4 ist eine Wohnung, bestehend  
aus 3 Stuben, Küche und Zubehör, zu vermieten und  
Ostern oder Johanni d. J. zu beziehen.

Zwei Quartiere, jedes aus 2 Stuben nebst Zubehör  
bestehend, sind zu vermieten und Johanni d. J.  
zu beziehen. Wollstraße No. 18.

Eine freundliche Wohnung, 2 Treppen hoch, mit  
allem Zubehör, ist im Ganzen oder auch getheilt zu  
Johanni oder Michaelis d. J. zu vermieten; desglei-  
chen eine freundliche Wohnung, 3 Treppen hoch, mit  
allem Zubehör, ist zu Johanni d. J. zu vermieten bei

A. Schack, am Markt.

Ein Quartier, aus Vorder- und Hinterstube, Schla-  
fabinet, Küche nebst Zubehör bestehend, ist zu vermieten  
Wollstraße 30, der Post gegenüber.

Zwei Oberstuben sind zu vermieten.

Louisenstraße 34.

Eine Stube nebst Kammer, oben vorn heraus,  
ist zu vermieten und zu Johanni d. J. zu beziehen  
bei Schuler, Wachsbleiche No. 4.

Auch kann ein Stall u. Dung-Platz dazu gegeben werden.

No. 50 Richtstraße No. 50  
ist eine freundlich möblierte Stube mit Schlafkabinett,  
auch wenn es gewünscht wird, Stallung zu 2 — 3  
Pferden, mit geräumigem Futtergelass, zu vermieten,  
und kann sofort bezogen werden.

Zwei möblierte Zimmer, mit auch ohne Belüftigung,  
finden logisch zu beziehen. Zu erfragen in der Expedi-  
tion dieses Blattes.

Brückstraße No. 12, 1 Treppe hoch,  
find 2 möblierte Stuben nebst Kabinett entweder im  
Ganzen oder getheilt zu vermieten.

Ein Quartier von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör,  
zum 1. April d. J. beziehbar, wird zu mieten ge-  
sucht. Adressen bittet man in der Exped. d. Blattes  
abzugeben.

Varinas-Canaster-Mischung No. 1  
Varinas-Blätter-Mischung No. 2  
Varinas-Blätter-Mischung No. 3  
Varinas-Blätter-Mischung No. 4  
geschnittene Varinas-Blätter, Blaudruck,  
Cuba-Canaster,  
Hamburger Rauchtabak,  
Babia-Canaster,  
Brazil-Canaster,  
Florida-Canaster-Mischung,  
Nollen-Varinas-Canaster,  
Nollen-Portorico-  
Varinas-Blätter  
und verschiedene andere Packettabake, sowie den von  
uns nach holländischer Art fabricirten

zu den billigsten  
Sabittpreisen.

**Holländischen Canaster,**  
das Pfund 10 Sgr.,  
empfehlen ganz besonders Rauchern eines leichten und  
wohl schmeckenden Tabaks!

**Brahtz & Ehrenberg.**  
Wiederverkäufern gewähren wir angemessene Rabatt.

## Gerichtlicher Ausverkauf.

Am Freitag den 1. Februar cr. beginnt der Ausverkauf des zur Jachmann'schen Concurs-Masse gehörigen Manufactur- und Mode-Waaren-Lagers zu festen, an jedem Stück bemerkten Taxpreisen.

Mittags von 1 bis 2 Uhr ist das Geschäft geschlossen.

**S. Fränel,**

Verwalter der Masse.

## Corsets

aus den ersten Fabriken, gut fixend und dauerhaft gearbeitet, sind wieder in allen Nummern und Farben vorrätig und empfiehlt zu Fabrikpreisen

**L. Simon's Buchhandlung.**

## Geaichte

**Decimal - Waagen,**

ganz vorzüglich gearbeitet, empfiehlt

**Hermann Koenig.**

**Ball - Handschuhe,**

sowie

**Schwan,**

zum Garnieren derselben, empfiehlt

**E. W. Speck.**

**Parfümerien und Seifen,**

aus der Fabrik von Tren und Auglisch, empfiehlt

**Carl Klemm.**

**Pr. Lotterie-Loose,** Original, auch Auftheile, verkauf und versendet am billigsten

**Sutor,** in Berlin, Landsbergerstraße 47.

## Wahl - Versammlung.

Die liberalen Wähler des Kreises Landsberg laden wir zu einer Versammlung

am Sonnabend den 2. Februar d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

im K. K. Saale hier selbst ein.

## Herr Baron v. Waerst

wird in dieser Versammlung erscheinen und zu den liberalen Wählern über seine Stellung zum Nord-

deutschen Parlamente sprechen.

Wir eruchen vorzüglich die

ländlichen Vertrauensmänner,

recht zahlreich zu erscheinen.

**Das liberale Wahl - Comitee.**

J. A. G. Heine.

**Im Saale des Herrn Kühl.**

Heute Donnerstag den 31. Januar unwiderruflich

letzte Vorstellung:

**Die Erstürmung der**

**Düppler Schanzen.**

Große Schlacht. Scene mit 500 beweglichen Figuren.

Vorher:

**Kasperle als Poltergeist.**

Diadonet in 2 Akten.

Hierauf neues Ballet und Metamorphosen.

Anfang 7½ Uhr. Ergebnis

**Th. Schwiegerling.**

Den Anforderungen des geehrten hiesigen und auswärtigen Publikums nachzukommen, habe meinen Aufenthalt am hiesigen Platze auf einige Zeit verlängert, und wird der große

## Ausverkauf im Hotel zur Krone

in den ersten 8 Tagen des Monats Februar auf längere Zeit bestimmt geschlossen.

Das Lager von Kleiderstoffen bietet in allen Genres eine überraschend große

Auswahl, und empfiehlt namentlich:

**Thysets** in allen Farben, Breiten und Qualitäten, von 7½, 10, 15 bis 22½, Sgr., deren Laden-

Preis 10, 15, 22½ Sgr. und 1 Thlr. 5 Sgr. ist.

**Mohairs und Nippe** in einer Auswahl von mindestens 50 verschiedenen Mustern, von

7, 7½, und 8½, Sgr., deren Ladenpreis 10, 12½, und 15 Sgr. ist.

**Poil de Chevre, Cashmir, Lastings ic.**, 3, 3½, 4, 4½, 5 bis 6 Sgr.

**Das Leinen-Lager** ist noch in allen Nummern und Qualitäten assortirt, und zeichnen sich

besonders gebleichte Leinen, schwere Creas zu Bett-, Leibwäsche und Oberhemden aus, nament-

lich: schlesische Gebriegsleinen, die Elle 4 und 4½, Sgr.

## Inlette, Bezugzeuge und Driliche in schwerster Ware

zu äußerst billigen Preisen.

**Negligee-Stoffe**, die Elle 5 und 5½, Sgr.

**weiße Gardinen-Stoffe**, bestehend in ¼ breiter Gaze und Mull, die Elle 4½, 5 und 5½, Sgr., ¾ breite Gaze, Mull und Musette, die Elle 5½, 6, 7 und 8 Sgr., deren Ladenpreis fast das Doppelte ist.

rein wollene Shawls in einer bedeutenden Muster-Auswahl und in schwerster bester

Qualität, von 2½, 3, 3½, 4 und 4½, Thlr., die überall 4, 5, 6 und 8 Thlr. kosten.

Außerdem: schwarzen Moiree zu Unterröcken, franz. gewirkte

Long-Chales, 10½ breite Lakenleinen, seidene, Cattun- und leinene

Taschentücher, Stuben- und Küchen-Handtücher, rein leinene

Damast-Gedecke mit 6 und 12 Servietten, leinene und be-

druckte Tischdecken, 7½ breite blaue und bedruckte Leinen schwer-

ster Qualität, Double-Jacken, fertige Moiree-Nöcke

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

**J. Martin,** aus Berlin.

## Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft übernimmt fortwährend Versicherungen auf das Leben einzelner und verbundener Personen zum Betrage von 100 bis 20.000 Thaler zu billigen Prämien, und gewährt den bei ihr mit Aufspruch auf Gewinn (Tabelle A.) versicherten Personen z. w. i. Drittel des Gewinnes der Gesellschaft.

Nähere Auskunft über die verschiedenen Versicherungs-Arten wird im Bureau der Gesellschaft, Spann-Brücke No. 8, sowie von sämtlichen Agenten derselben bereitwillig ertheilt, bei welchen auch Gesellschafts-Pläne unentgeltlich entgegen genommen und Versicherungs-Anträge jederzeit angemeldet werden können.

**Eduard Marquardt,**

Agent.

## Zur gefälligen Beachtung!

Ich habe im Hause des Herrn Sabec, am Wall No. 28 hier selbst eine

**Restauration und Schanklokal**

eingerichtet. Auch ist mir die polizeiliche Erlaubnis ertheilt worden, fremden Schiffsläuten Nachtherberge zu geben, was ich den Herren Schiffsläuten zur gefälligen Kenntnahme hiermit ergeben mittheile.

Der Restaurateur

**Rudolph Grohmann,**

Wall No. 28.

Sonnabend den 2. Februar 1867,

Abends präcise 8 Uhr

Im Saale des Hotel

„zum König von Preußen“

## Concert,

unter gütiger Mitwirkung des Musik-Direktors Herrn Succo und des Stabstrompeters Herrn Grulich (Violin-Cello), gegeben von J. Brach, Violinist.

## Programm.

1) Trio in 3 Sägen (Allegro con brio, Adagio, Allegretto con Variazioni von L. v. Beethoven, für Clavier, Violine und Violon-Cello).

2) a. Larghetto für Violine von W. A. Mozart.

b. Romanze in G-dur von L. v. Beethoven.

3) Polacca Concertante von J. Brach.

4) Nocturno brillant von Henry Panofka.

5) Grand Dur brillant sur La Fille du Régiment pour Piano et Violon, par Ch. de Beriot.

Billets à 10 Sgr. sind bis um 5 Uhr am Concert-

Tage zu haben bei Herrn Heinrich Müller und im

Hotel „zum König von Preußen.“

Kassenpreis 15 Sgr.

Das dritte

**Concert mit Ball**

bei der Schützengilde findet

am Sonnabend den 2. Februar cr.,

Abends 7 Uhr,

im Kühl'schen Saale

statt. Nichtmitglieder, welche Theil zu nehmen wünschen, können durch einen Schützen Billets à 10 Sgr. bei Herrn Horn, Priesterstraße, bis gedachten Sonnabend Mittag erlangen.

Das Fest - Comitee.

## Grosses Abend - Concert

**Kühl's Hôtel**

Sonntag den 3. Februar d. J. Zur Aufführung kommen die „Traumbilder“, Phantasie von Lumby.

Anfang 7½ Uhr. Entrée a Person 2½, Sgr.

Freytag.

**Ehrenberg's Bierhalle.**

Heute Abend Eisbein mit Sauerkohl und frische

Bratwurst, wozu freundlich einladet

**Adolph Schröder.**

Bereit Ulf. Freitag Abend bei Bodihn.

**Stenographischer Verein.**

Freitag Abend 8 Uhr: Sitzung in Güthler's Lokal.

**Gewerbe- und Handwerker-Verein.**

Freitag den 1. Februar d. J. Abends 8 Uhr, wird Herr Schwiegerling die Güte haben, im Kühl'schen Saale für die Mitglieder des Vereins und deren Angehörigen eine Extra-Vorstellung mit seinem Kunst-Figuren-Theater zu geben, wobei auch das Wunder des lebenden Kopfes gezeigt werden soll.

Eintrittskarten a 2½ Sgr. können nur von Mitgliedern gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten bei dem Herrn Kaufmann Schönsfles und Kaufmann Rudolph Schwabe bis Freitag Abend 7 Uhr in Empfang genommen werden, zu welcher Zeit der Saal geöffnet wird.

Der Vorstand.

**Jau'scher Gesangverein.**

Zu der am Freitag den 1. Februar d. J. stattfindenden Übung sind die zuhörenden Mitglieder eingeladen.

**Patriotischer Wehr - Verein.**

Sonnabend den 2. Februar d. J. Abends 7½ Uhr.

**General - Versammlung.**

Das Commando.

**Produkten - Berichte vom 28. Januar.**

Berlin. Weizen 70 — 89 thl. Roggen 55½ — 57½ thl. Gerste 45 — 51 thl. Hafer 26 — 29½ thl. Erbhen 52 — 56 thl. Rüböl 12 thl. Leinöl 13½ thl. Spiritus 16½ — 17½ thl.

Stettin. Weizen 80 — 87½ thl. Roggen 54 — 57 thl. Rüböl 12 thl. Spiritus 16½ thl.

Schnellpressdruck von R. Schneider in Landsberg a. W.